

1950

1973

1973

1974  
1976

1990

1993

1998

2003

## ZWISCHEN PALAST NUTZUNG

FREUNDE UND FÖRDERER e.V.

GESCHÄFTSSTELLE  
HEIDESTRASSE 50  
10557 BERLIN

TEL 030 28 87 98 18  
FAX 030 28 87 98 23

WWW.ZWISCHENPALASTNUTZUNG.DE  
INFO@ZWISCHENPALASTNUTZUNG.DE

1. VORSITZENDE: AMELIE DEUFLHARD  
2. VORSITZENDER: PHILIPP OSWALT  
3. VORSITZENDER: JÖRN WEISBRODT

LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE:  
STEFAN RETHFELD

Pressemitteilung  
Berlin, 15.01.04

## ARMEE BLOCKIERT KULTURPROGRAMM

**Das Bundesvermögensamt lässt chinesische Soldaten aufmarschieren, um eine kulturelle Zwischennutzung im Palast der Republik zu verhindern.**

Wie gestern bekannt wurde, hat das Bundesvermögensamt als nachgeordnete Behörde des Bundesfinanzministeriums den Palast der Republik vom 01. Februar 2004 – 31. Juli 2004 an das Erfurter Unternehmen „Terra Präsentia, Ralf Grüneberger & Burkard Pfrenzinger GbR“ vermietet. Mit dieser Entscheidung wird wohlmöglich das Projekt ZWISCHEN PALAST NUTZUNG mit kulturellen Projekten von Marina Abramovic, William Forsythe, Volker Schlöndorff, Sasha Waltz, Frank Castorf sowie einer Vielzahl weiterer eigens für diesen Ort entwickelten und finanzierten Projekten blockiert. Der Palast der Republik soll voraussichtlich im Frühjahr 2005 abgerissen werden, in den Wintermonaten ist wegen fehlender Beheizbarkeit das Gebäude nur eingeschränkt benutzbar. Abzüglich notwendiger baulicher Vorbereitungen könnte der Palast dann nur noch für 1 Monat für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden – eine aufgrund der notwendigen Investitionen unrealistische Option.

Das Bundesvermögensamt hat mit der Übernahme einer kommerziellen Ausstellung, die zur Zeit in Oberhof (Thüringen) gezeigt wird, entschieden, dass die kulturelle Nutzung des Palastes bis zu seinem Abriss unter dem Motto des Veranstalters steht: „Schließen Sie sich der Terrakottaarmee auf Ihrem „Feldzug“ durch Europa an!“.

Die Vermietung durch das Bundesvermögensamt erfolgte nur wenige Tage vor einem gemeinsamen Treffen, zu dem der Berliner Kultursenator Dr. Thomas Flierl die beteiligten Institutionen wie Bundeskanzleramt / BKM, Finanzministerium, Bundesvermögensamt, ZWISCHEN PALAST NUTZUNG e.V. und weitere Verantwortliche am Mittwoch (14.01.2004) bereits im Dezember eingeladen hatte. Ziel des Gesprächs sollte sein, die Kriterien für die Nutzung und Vermietung des Gebäudes abzustimmen. Offensichtlich sollten noch schnell vor dem Treffen Fakten geschaffen werden, um die schon seit langem angestrebte und vielfach befürwortete kulturelle Zwischennutzung des Palastes zu verhindern. Dafür war das Bundesvermögensamt gar bereit, eine rechtlich fragwürdige Vermietung vertraglich festzuschreiben.

Schließlich hatte der Verein ZWISCHEN PALAST NUTZUNG dem Eigentümer bereits vor längerer Zeit ein Mietgesuch vorgelegt. Der Eigentümer hatte jedoch eine längerfristige Vermietung abgelehnt und für kurzfristigere Vermietungen vor Vertragverhandlung die Zustimmung der Bauaufsichtsbehörden gefordert. – Bedingungen, die für die Vermietung an das Erfurter Unternehmen nicht galten, da noch nicht einmal ein offizieller Bauantrag vorliegt. Angesichts der Ungleichbehandlung wird der Verein die Rechtmäßigkeit der Vergabe juristisch prüfen lassen. Zugleich bittet der Verein den Senat, dem Erfurter Unternehmen für die Ausstellung „Terrakottaarmee“ einen Alternativstandort anzubieten, etwa eine Freifläche im Aussenraum zur Aufstellung eines Zeltes – eine Option, die vom Veranstalter ursprünglich ohnehin beabsichtigt und an anderen Standorten praktiziert wurde.

Die bei dem Treffen anwesenden kulturpolitischen Vertreter, neben dem einladenden Senator Dr. Flierl, Adrienne Goehler, Alice Ströver und Peter Conradi äußerten sich alle bestürzt über die Entscheidung des Bundesvermögensamtes.

# ZWISCHEN PALAST NUTZUNG

Seite 2  
Pressemitteilung 15.01.04

Oder ist uns etwas entgangen?

Haben wir etwa den kuratorischen Geniestreich des Bundesvermögensamts verkannt? Soll die Installation der 1000 Soldaten eine subtile Kritik an paranoiden Sicherheitsbestimmungen sein, die scheinbar zehn Aufpasser je Besucher erfordern? Oder verweisen die Soldaten auf die unterschwellige Fortsetzung des preußischen Militarismus und sind eine indirekte Kritik am Schlossaufbau? Sollen sie gar wehrhaft den Bau des Palastes gegen seinen Abriss verteidigen? Oder verweisen sie auf das chinesische Jahrhundert, angesichts der demographischen Krise auf die Notwendigkeit fernöstlicher Einwanderung? Oder sind sie eine nostalgische Erinnerung an die gute Freundschaft zum sozialistischen Brudervolk der Volksrepublik? Soll die Tatsache, dass es sich noch nicht einmal um Originale, sondern um Tonkopien handelt, auf die fortschreitende „Disneyisierung“ der Welt und unsere Entfremdung von der Wirklichkeit verweisen?

So unklar dies ist, eines ist gewiss: dem Bundesvermögensamt ist mit seiner mutigen Entscheidung die Einführung der surrealistischen Subversion gelungen - die Erfindung eines neuen kuratorischen Prinzips, des *cadavre equis*, bei dem die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut. Überraschende Situationen stellen sich unvermutet her.

Amelie Deuflhard, Philipp Oswald, Jörn Weisbrodt